

Daumer, Georg Friedrich: [es hauset der Gedanke] (1837)

1 Es hauset der Gedanke
2 Im unendlichen Weltensaal;
3 Nicht bannt ihn eine Schranke,
4 Nicht hemmt ihn eine Kette,
5 Es ringet Höh' und Thal
6 Sein Fittig aus, verbrannte Zon' und Pol,
7 Und fleugt mit allen Stürmen in die Wette.
8 Doch, ach, es stöhnt in friedeloser Qual,
9 Lebt mit sich selbst im Zanke,
10 Der Kranke,
11 Fühlt, daß die Welt ihm ewig leer und hohl
12 Und findet nirgend eine Ruhestätte. –
13 Der Lieb' in ihrem kleinen Kabinette
14 Ist himmlisch wohl.

(Textopus: [es hauset der Gedanke]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47468>)